

DER EVANGELISCHE ERZIEHER

Zeitschrift für Pädagogik und Theologie

Herausgeber:

Prof. Dr. H. Angermeyer, Prof. Dr. H. Conzelmann, Dr. Chr. Führ, Prof. Dr. F. Hahn, Prof. Dr. H. J. Heydorn, Pfarrer Dr. Fr. J. Mommsen, Studienleiter Drs. C. H. Peisker, Oberstudiendirektor Dr. K. Ringshausen, Prof. Dr. H. Schröer, Studienleiter G. Veidt, Prof. Dr. K. Wegenast, Oberstudiendirektor Dr. E. Witzsche, Prof. Dr. D. Zilleßen.

Schriftleitung:

Oberstudiendirektor a. D. Dr. K. Ringshausen, 6 Frankfurt/M., Klaus-Groth-Straße 38
Professor Dr. Friedrich Hahn, 6302 Lich/Oberhessen, Jahnstraße 51

Redaktion:

Dr. Gerhard Ringshausen, 63 Gießen, Robert-Sommer-Straße 8
Dr. Wolf-Eckart Failing, 6 Frankfurt/Main 1, Hochstraße 31

INHALT

Zur Theologie Dorothee Sölles

Kommentar: Dietrich Zilleßen · Wie parteilich darf man denn nun werden? oder: Kirche, Politik und Pädagogik	182
Interview: „Theologie als Heimatkunde“ — ? (Interview mit Dorothee Sölle)	184
Henning Schröer · Gekreuzigte Hoffnung gegen Kreon und Pilatus. Grundmotiv von Dorothee Sölles Theologie	199
Jörg Viktor Sandberger · Selbstlosigkeit und Ichstärke. Reflexionen zur Aus- einandersetzung zwischen existentialistischer und politischer Theologie	212
Rezensionen: Arbeiten von und über Dorothee Sölle	223
Hinweis auf zwei Unterrichtsplanungen	234

Die Schriftleitung für das Mai-Heft lag bei den Herausgebern Prof. Dr. H. Schröer und Prof. Dr. D. Zilleßen.

Autoren des Mai-Heftes:

Prof. Dr. D. Zilleßen, 507 Bergisch-Gladbach, Von-Ketteler-Straße 10; Prof. Dr. H. Schröer, 533 Königswinter 41, Thomasberg, Rundweg 4; Prof. J. V. Sandberger, 56 Wuppertal-Vohwinkel, Hochdahler Weg 12; Dr. T. Schramm, 2 Hamburg 53, Harderweg 46; Ass. E. Thaidigsmann, 53 Bonn, Maxstraße 4; Prof. Dr. J. Wirsching, 78 Kappel bei Freiburg, Zähringer Weg 7; Pfr. G. Sieg, 5674 Bergisch-Neukirchen, Hauptstraße 94 a; Schulpfarrer H.-J. Döllscher, 509 Leverkusen-Fettehenne, Charlottenburger Straße 34; Ass. G. Ruddat, 53 Bonn-Beuel, Wiesenweg 9.

Beilagenhinweis: Verlag Herder, Freiburg.

Die Zeitschrift erscheint im Wechsel von mehr grundsätzlichen und mehr praktischen Heften (Arbeitshilfen) monatlich. Der Abonnementspreis beträgt DM 36,— zuzüglich Versandkosten jährlich; Einzelheft DM 3,60. Abbestellungen müssen 6 Wochen vor Jahresende erfolgen. — Manuskripte, Korrekturen usw. sind an die Schriftleitung zu richten. Alle für den Verlag bestimmten Zuschriften sind zu richten an Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt/M., Hochstraße 31. Für die Rücksendung unverlangt eingesandter Besprechungsstücke wird keine Gewähr übernommen. — Anzeigenverwaltung: Verlag Moritz Diesterweg, 6 Frankfurt/Main 1, Hochstraße 31. — Zur Zeit ist Anzeigentarif Nr. 2 vom 1. 1. 1970 gültig. — Druck: Druckwerkstätten Koehler & Hennemann, Wiesbaden.

Zur Einführung in dieses Themaheft über Dorothee Sölles Theologie.

D. Sölles Arbeiten haben Aufsehen erregt. Sie fordern heraus, weil sie an akuten gesellschaftlichen Problemen theologische Aussagen auf die Probe stellen. Sie provozieren, weil Sölles kritische Theologie nicht rundherum abgesichert ist. Diese Theologie ist anstößig. Sie will Anstöße für einen Lernprozeß geben, der die Menschen kritischer, verantwortlicher, menschlicher macht.

Eine Auseinandersetzung mit D. Sölle hat noch kaum begonnen. Polemik kann kein Gespräch ersetzen.

Der pädagogische Charakter von Sölles Theologie bietet die Möglichkeit, ohne fachtheologische Rückversicherung Anfragen an ihre Theologie zu stellen. Theologische Vorbehalte erlauben dagegen nur Scheingefechte.

Die Diskussion mit D. Sölle muß an aktuellen Problemen konkret werden. Dieser Forderung versuchen wir auch im Aufbau des Heftes Rechnung zu tragen.

1. Der Kommentar *„Wie parteilich darf man denn nun werden? Oder: Kirche, Politik und Pädagogik“* formuliert Überlegungen zu einer gesellschaftlichen Provokation: Kardinal Höffner legt sich mit der SPD-FDP-Koalition an. Wahlempfehlung für die CDU/CSU? Der Fall hat Konsequenzen für Kirche, Politik und Pädagogik. Welche?

2. Das Interview mit D. Sölle *„Theologie als Heimatkunde?“* fand am 29. Februar 1972 statt. Wir sprachen mit Frau Sölle über die pädagogische und gesellschaftliche Relevanz ihrer Theologie. Ihre Aussagen vom Religionsunterricht machen deutlich, wie sie Lernen versteht und was sie vom Lernen erwartet. Sie spricht über den Lehrer Jesus und über Gegenschule. Sie formuliert pointiert: „Ich traue Lehrern mehr zu als Pfarrern.“ Sie weist auf den Überschuß religiöser Aussagen hin. Theologie hat es mit Utopien zu tun. Ist sie Heimatkunde solcher Utopien?

3. H. Schröder analysiert in seinem Aufsatz *„Gekreuzigte Hoffnung gegen Kreon und Pilatus“* Grundmotive der Theologie von D. Sölle. Kreon, das ist die sachlich-technische Vernunft, die sich gegen Antigone stellt. Antigone bringt das Motiv der Brüderlichkeit gegen Herrschaft zur Geltung. Solche Brüderlichkeit macht es nötig, von denen zu lernen, die um Brüderlichkeit betrogen wurden. Hier ist „Macht von unten“ erforderlich. Hilfe bleibt nicht neutral. Pilatus aber ist die spätbürgerliche Neutralität. Ist Sölles Theologie im Grunde ein pädagogischer Entwurf? Führt politische Theologie zur pädagogischen Theologie? Wird sie dann noch Theologie bleiben?

4. J. V. Sandberger entwickelt in der Diskussion mit D. Sölle Ansätze einer *Pädagogischen Theologie*. Seine Arbeit *„Selbstlosigkeit und Ichstärke. Reflexionen zur Auseinandersetzung zwischen existentialistischer und politischer Theologie“* berücksichtigt Erkenntnisse soziologischer und sozialpsychologischer Forschung über Rollenfindung und Rollendistanzierung. Entsteht Selbstlosigkeit nur auf Grund von Ichstärke? Kann man die Bedingungen von Nächstenliebe pädagogisch beschreiben?

5. Die *Rezensionen* der Bücher von D. Sölle und ihren Gesprächspartnern bemühen sich, die Belange des Religionsunterrichts und des Religionslehrers zu berücksichtigen. Auf drei besonders wichtige Werke, deren Anschaffung empfohlen wird, wird durch längere Besprechungen hingewiesen. Man wird bemerken, daß die Rezensenten keineswegs alle in das gleiche theologische Horn stoßen.

6. Durch eine *Praxiskontrolle* wurden Theologie und theologische Methode von D. Sölle dem Religionsunterricht der Berufsschule und der Sonderschule ausgesetzt. Ob und wie eine Umsetzung möglich war, können G. Ruddat und B. Wolf in diesem Heft (in einem Summary) nur andeuten. Im folgenden Heft („Arbeitshilfen“) sollen die ausführlichen Praxisberichte und das Material zum Unterricht vorgestellt werden.

Dietrich Zilleßen
Henning Schröder